

# 1. SCHULPROFIL

## Grundlagen

- Ziele
- Unterricht
- Schulleben

## Perspektiven

### SCHULPROGRAMM TEIL 1: SCHULPROFIL

Das St.-Bernhard-Gymnasium ist ein staatlich genehmigtes privates Gymnasium in Trägerschaft der Malteser Werke gGmbH.

Bereits 1099 n.Chr. haben sich die ersten Malteser aufgemacht, den Mitmenschen zu dienen. Im *Malteserorden* war schon früh die Maßgabe seines Handelns festgelegt. Dies beschreibt die Ordensregel bis heute: „*Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen*“.

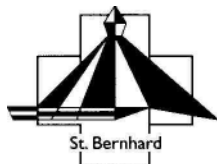
Gott und Mensch stehen also gleichsam im Mittelpunkt des Tuns. Nach diesem Prinzip handeln auch die *Malteser Werke*, die ein Teil des Ordens in Deutschland sind: Sie motivieren und unterstützen Menschen dabei, ihre eigenen Stärken und Talente zu erkennen, Lebensperspektiven zu entwickeln und Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen.

Um dies zu erreichen, verantworten die Malteser Werke seit 1989 Einrichtungen und Hilfen der Migration und Jugendhilfe und engagieren sich in Projekten der Gesundheitsförderung und Prävention. So war es durchaus konsequent, 2007 auch *Schulträger* zu werden.

Am St.-Bernhard-Gymnasium sollen die Schüler die Möglichkeit haben, ihre individuellen *Begabungen und Fähigkeiten* in unterschiedlichen Bereichen zu entdecken und weiter zu entwickeln. Sie sollen die Freude am Lernen in der Gemeinschaft und an der Entfaltung ihrer Kreativität und Leistungsfähigkeit erfahren.

Aus dem Selbstverständnis des Schulträgers ergeben sich über diesen Auftrag hinaus *zwei besondere Akzente* in der Bildungs- und Erziehungsarbeit einer Malteserschule:

- *der religiöse Schwerpunkt* der Orientierung von Bildung und Erziehung am christlichen Welt- und Menschenbild und die Ermutigung der Schüler, im Vertrauen auf Gott, ein Leben aus dem Glauben zu führen und sich in einer pluralen Gesellschaft als Christ zu verhalten, sowie
- *der soziale Schwerpunkt* der Förderung der Bereitschaft, Verantwortung in Gesellschaft und Kirche zu übernehmen durch die Ausbildung und Anwendung sozialer Kompetenzen wie Empathie, Dialogfähigkeit, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme und Zivilcourage schon in der Schule.



Gleichzeitig stehen *die fachlichen Lerninhalte und -ziele*, die Ausbildung der Lehrer und die Ausstattung der Schule nicht hinter denen öffentlicher Schulen zurück, sondern gehen zum Teil darüber hinaus. Die Zeugnisse und Abschlüsse sind denen öffentlicher Schulen gleichgestellt, die Ergebnisse unserer Schüler bei zentralen Prüfungen liegen oft über dem Durchschnitt.

*Die konkrete Ausgestaltung der religiösen und sozialen Erziehung sowie des Fachunterrichts und des über ihn hinaus gehenden Schullebens wird in verschiedenen Konzepten und Dokumenten beschrieben, auf die im folgenden Überblick verwiesen wird.*

## ZU TEIL 2: ZIELE

Die Leitlinien für Bildung und Erziehung an Malteser Gymnasien (2.1) geben ebenso wie die relevanten Artikel der Landesverfassung NRW (2.3) die Grundlagen einer an christlichen Werten orientierten Bildung und Erziehung vor.

Das religiöse und soziale Konzept des St.-Bernhard-Gymnasiums (2.2) beschreibt, wie die Schule diese im Unterricht, in Gottesdiensten, Besinnungstagen und sozialen Aktivitäten in die Praxis umsetzt. Hier sind besonders das Sozialpraktikum (4.4.1), die Besinnungstage (4.3.1) und der Schulsanitätsdienst (4.6) zu nennen. Im Förderkonzept (3.7) wird u.a. aufgezeigt, wie soziale Kompetenzen beim Engagement der Schüler im Schulleben ausgebildet werden.

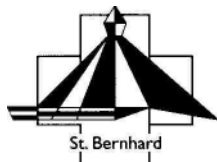
Die Mitwirkung von Schülervertretung, Elternvertretung und Lehrervertretern in verschiedenen Gremien bei Entscheidungen über das Schulleben ist in der Schulverfassung für Malteser Gymnasien (2.4) geregelt. Darüber hinaus engagieren sich Schülervertretung und Schulpflegschaft regelmäßig durch Aktionen wie Sommerfest, Spendenlauf, Weihnachtsbasar u.a., deren Erlöse der Schulausstattung oder verschiedenen sozialen Projekten zu Gute kommen.

## ZU TEIL 3: UNTERRICHT

Am St.-Bernhard-Gymnasium sollen die Schüler die Möglichkeit haben, ihre individuellen Begabungen und Fähigkeiten zu entdecken und zum eigenen Nutzen und zum Nutzen der Gemeinschaft zu entfalten. Sie sollen lernen, ihre Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft weiterzuentwickeln und eine umfassende Entfaltung der eigenen Möglichkeiten als Aufgabe und Geschenk zu begreifen.

Um die Voraussetzungen hierfür zu schaffen, haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, unseren Schülern ein möglichst *umfassendes und differenziertes Bildungsangebot* zu machen. Aufgrund der Größe unserer Schule haben wir hierbei die Chance, nicht einseitig nur einen bestimmten Fachbereich oder ein Fächerprofil besonders zu fördern, sondern die Vielfalt zum Programm zu machen, um so unterschiedlichen Begabungen und Interessen gerecht zu werden. Dies zeigt sich besonders in der Breite des Kursangebots der Oberstufe.

Die besonderen *pädagogischen und inhaltlichen Schwerpunkte* der drei Stufen werden im Erprobungsstufenkonzept (3.1), im Mittelstufenkonzept (3.2) und im Oberstufenkonzept (3.3) beschrieben. Die von uns erarbeiteten Hauscurricula (3.4) stellen eine Konkretisierung der Kernlehrpläne des Landes dar; sie zeigen für jedes Schulfach auf, welche Kompetenzen in jeder Jahrgangsstufe erreicht und trainiert werden sollen. Dabei gibt das Leistungskonzept (3.6) einheitliche Standards



zur Leistungsbewertung vor und sorgt somit für Vergleichbarkeit. Neben den traditionellen Schulbüchern nutzen wir die Möglichkeiten der neuen Medien. Die Förderung der Medienkompetenz der Schüler sowie die medientechnische Ausstattung unserer Schule werden im Medienkonzept (3.8) beschrieben.

In unserem *Ganztagsgymnasium* werden in der Sekundarstufe I schriftliche Übungsphasen in den Fachunterricht integriert, sodass es „möglichst keine“ (Erlass des Kultusministeriums) Hausaufgaben mehr gibt. Hierfür stehen uns zusätzliche Stunden („Trainingsstunden“) zur Verfügung (Hausaufgabenkonzept 3.9) Wenn Fachlehrer erkrankt oder verhindert sind, fällt der Unterricht in der Regel nicht aus, sondern wird nach ihren Angaben von anderen Lehrern gehalten (Vertretungskonzept 3.10). Darüber hinaus bieten wir unterschiedliche Möglichkeiten unterstützender Förderung an (Förderkonzept 3.7, Ganztagskonzept 4.1.1).

Viele Schüler unserer Schule nehmen in unterschiedlichen Fächern erfolgreich an Wettbewerben (3.11) teil oder erwerben Zertifikate (3.11), auf die sie in Arbeitsgemeinschaften vorbereitet werden.

Das Fortbildungskonzept (3.13) für das Kollegium dient zum einen der Sicherung der fachlichen und didaktischen Qualität des Unterrichts und zum anderen der Weiterentwicklung unserer pädagogischen, religiösen und sozialen Orientierung in der Schulgemeinde.

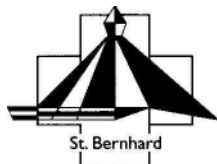
## ZU TEIL 4: SCHULLEBEN

Mit dem Wechsel zum *Ganztag* (Überblick: Ganztagskonzept 4.1.1) haben sich nicht nur die Schüler-Lehrer-Relation, die Fördermöglichkeiten und die Raumausstattung verbessert; das Schulleben ist über den Unterricht hinaus vielfältiger geworden.

In der einstündigen Mittagspause bietet unsere Mensa im Park unterschiedliche frisch zubereitete Speisen an (Mensa 4.1.2). Auch werden verschiedene Angebote im Rahmen der pädagogischen Übermittagsbetreuung (4.1.3) gemacht. Die Neigungsgruppen und MINT-Kurse (Kurse in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) (4.1.4), die in den Stundenplan integriert sind, bieten durch ihr vielfältiges Angebot aus den Bereichen Kunst/Handwerk, Musik, Sport, Theater und Naturwissenschaft/Technik eine Abwechslung zum Fachunterricht und die Möglichkeit, sich in neuen Bereichen zu erfahren.

So bietet der Ganztag auch mehr Möglichkeiten für Begegnungen und Gespräche nicht nur zwischen Schülern, sondern auch zwischen Schülern und Lehrern, die eine wichtige Grundlage des guten Schulklimas darstellen. Auch hierbei findet schon *Beratung* statt, die einen hohen Stellenwert an unserer Schule hat. Die Laufbahnberatung ist Aufgabe der Verantwortlichen für die Jahrgangsstufen sowie der Klassen- und Fachlehrer. Für individuelle Beratung in Krisen- und Konfliktfällen stehen unsere Beratungslehrer zur Verfügung (Psychosoziale Beratung und Prävention 4.2.4, Anti-Bullying-Strategie 4.2.5). Mit verschiedenen Maßnahmen zur Berufsorientierung (4.2.3) lenken wir den Blick der Schüler schon früh auf die Frage, welchen beruflichen Weg sie später einschlagen wollen und welche Bedeutung dies für ihr jetziges Schulleben haben könnte.

Eine besondere Rolle spielt hier das Berufspraktikum (4.4.2) in der 9. Klasse, das, wie das Sozialpraktikum in der Einführungsphase (EF), neue Einblicke, Erfahrungen und Erkenntnisse vermittelt, die in den Berichten und der gemeinsamen Nachbereitung reflektiert werden. Andere Gelegenhei-



ten für das *Lernen außerhalb der Schule* sind der Schüleraustausch mit Frankreich und Spanien (4.3.2), Angebote für Sprachreisen nach England und Spanien (4.3.3) sowie für Exkursionen nach Taizé, London oder York. (4.3.3) Wichtige Höhepunkte des Schullebens sind die *Klassen- und Studienfahrten* in den Jahrgangsstufen 5, 8, 9 und 12 (Fahrtenkonzept 4.3.1). Sie haben jeweils einen besonderen pädagogischen Schwerpunkt und stellen eine Form des Lernens in der Gemeinschaft dar, die wichtige persönliche Erfahrungen und Erkenntnisse vermittelt und durch das Gemeinschaftserlebnis Lebensfreude und Selbstsicherheit stärkt.

Entsprechend unserem Konzept der umfassenden Förderung der Schüler kommt auch dem musischen Bereich besondere Bedeutung zu:

Das St.-Bernhard-Gymnasium ist seit vielen Jahren Ausbildungsschule der Düsseldorfer Kunstakademie. Die vielfältigen Schülerarbeiten prägen das Erscheinungsbild der Schule. Regelmäßig werden sie auch in Ausstellungen außerhalb des Schulgeländes präsentiert.

Im Musikbereich gibt es viele verschiedene Ensembles (4.5.1.) (Oberstufenchor, Jugendchor, Streichergruppe, Bigband, Juniorbigband, Blockflötengruppe, Gitarrengruppe), die ihr Können regelmäßig präsentieren: in Advent- und Sommerkonzerten, in großen Musical-Produktionen und in kleineren Projekten der Stufen, Klassen und Neigungsgruppen.

Auch im Sportbereich gibt es zusätzlich zum regulären Unterricht sportliche Neigungsgruppen sowie diverse Pausensportangebote. Unsere Schule nimmt regelmäßig und mit Erfolg an Stadt-, Kreis- und Landesmeisterschaften in verschiedenen Sportarten teil. Die neue Sport-Förder-AG (4.5.2) soll unter anderem ältere Schüler zu Sporthelfern ausbilden, damit das Sportangebot im Ganztagsbereich erweitert werden kann.

## PERSPEKTIVEN

Das *Schulprofil* wurde nach ausführlicher Diskussion bei Lehrern, Eltern und Schülern von der Schulkonferenz beschlossen.

Die einzelnen *Konzepte* wurden in den letzten Jahren erarbeitet und von der Lehrerkonferenz beschlossen. Sie stellen den Stand des Konsenses und der Praxis an unserer Schule dar. Wenn die Beratungen der Eltern- und Schülervertreter abgeschlossen sind, können sie in der Schulkonferenz abschließend diskutiert und beschlossen werden.

Doch auch danach unterliegen sie ständiger Beobachtung und Prüfung. So werden z.B. das Hausaufgabenkonzept und das Vertretungskonzept Gegenstand der *Evaluation* im nächsten Jahr sein.

Hauptschwerpunkt der *Schulentwicklung* wird der weitere Ausbau des Ganztags sein: Ausstattung und pädagogische Nutzung des künftigen *Selbstlernzentrums* in der Villa und Ausstattung und Nutzung von Arbeits-, Ruhe- und Aufenthaltsräumen im ehemaligen Kindergarten.

Außerdem sind im Rahmen des Haushaltskonzepts der Stadt Willich ein Neubau und eine Ausweitung der *Sportaußenanlagen* vorgesehen, an deren Planung und Ausgestaltung wir uns aktiv beteiligen werden.